

Kurzpräsentation und Impuls zur Bundesvereinskonferenz 2017

Ergebnisse der Vereinsmitgliederbefragung des DSB im Frühjahr 2017

Anzahl Beantwortungen

05.02.2017 - 06.03.2017

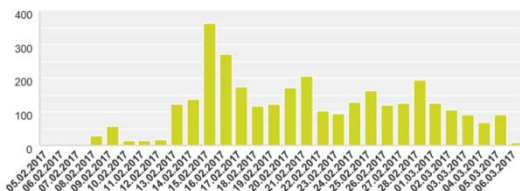
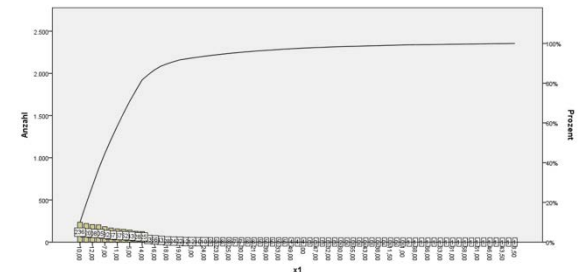


Tabelle 6: Altersgruppen und individueller Beginn des Schachsports

Alter gruppiert	Mittelwert	n	Standardabweichung
unter 20 Jahre	7,3471	157	2,64252
21-30 Jahre	8,8772	232	4,30883
31-40 Jahre	10,0709	261	6,40371
41-50 Jahre	11,7429	601	7,50916
51-60 Jahre	12,5638	674	7,33630
61 Jahre und älter	15,7372	430	11,59448
Gesamtsumme	11,9465	2355	8,15762



Der Verein und sein Mitglied

Themen- und Problemfelder

- Wie gelangten Herbert B. und Ulrich K. zu ihrem Interesse am Schachspiel?
- Wie kann man dieses anfängliche Interesse am Schachspiel in den verbandlich organisierten Schachsportarten überführen?
- Was können Vereine dazu tun, um alte Mitglieder zu halten und neue Mitglieder zu gewinnen?
- Wie verändert sich die Schachwelt außerhalb der Vereine (z-B. Internet-Schach) und wie sollen Vereine darauf reagieren?
- Wie können DSB & DSJ & Landesverbände die Vereine dabei unterstützen und welche Angebote bedarf es dazu?
- Welchen Stellenwert benötigt das Breitenschach dazu innerhalb des DSB & DSJ & Landesverbände?

Der Beitrag von Mitgliederumfragen

- Die Einbeziehung der Meinungsbilder einer größeren Anzahl von Schachfreunden in relevante Richtungsentscheidungen des DSB
- Erwartungen der Mitglieder an den DSB

Realpolitik des Verbandes – Mitgliederbefragungen als Verbandsinstrument

Wissenschaftliche Analysen und strategische Ausrichtung des Verbandes

- Analyse(n) der Motivlagen, warum das Schachspiel erlernt wurde
- Analyse(n) der Förderung dieser Motive durch den Verband während der individuellen Schachbiographien

Verweilzeiten im Schachsport und seinen Vereinen

	Vergangene Jahre seit Beginn des Schachspiels (1)	Vereinsmit- gliedschaft in Jahren (2)	Lebensalter in Jahren (3)	Differenz Schachspiel zu Schachsport (1)- (2)	Verbrachte Lebenszeit mit Schachspiel In %	Verbrachte Lebenszeit mit Schachsport In %
n	2769	2727	2622	2355	2356	2344
N fehlend	475	517	622	889	888	900
Mittelwert	34,92	26,69	48,30	11,9	73,2	56,2
Standardabweichung	15,1	15,2	15,3	8,1	16,8	23,7

Schach ist ein Lebenssport mit sehr langen Verweilzeiten. Die Differenz zwischen dem Erlernen des Schachsports und den Eintritt in einen Verein verkürzt sich signifikant (derzeit ca. 1.5 – 2 Jahre).

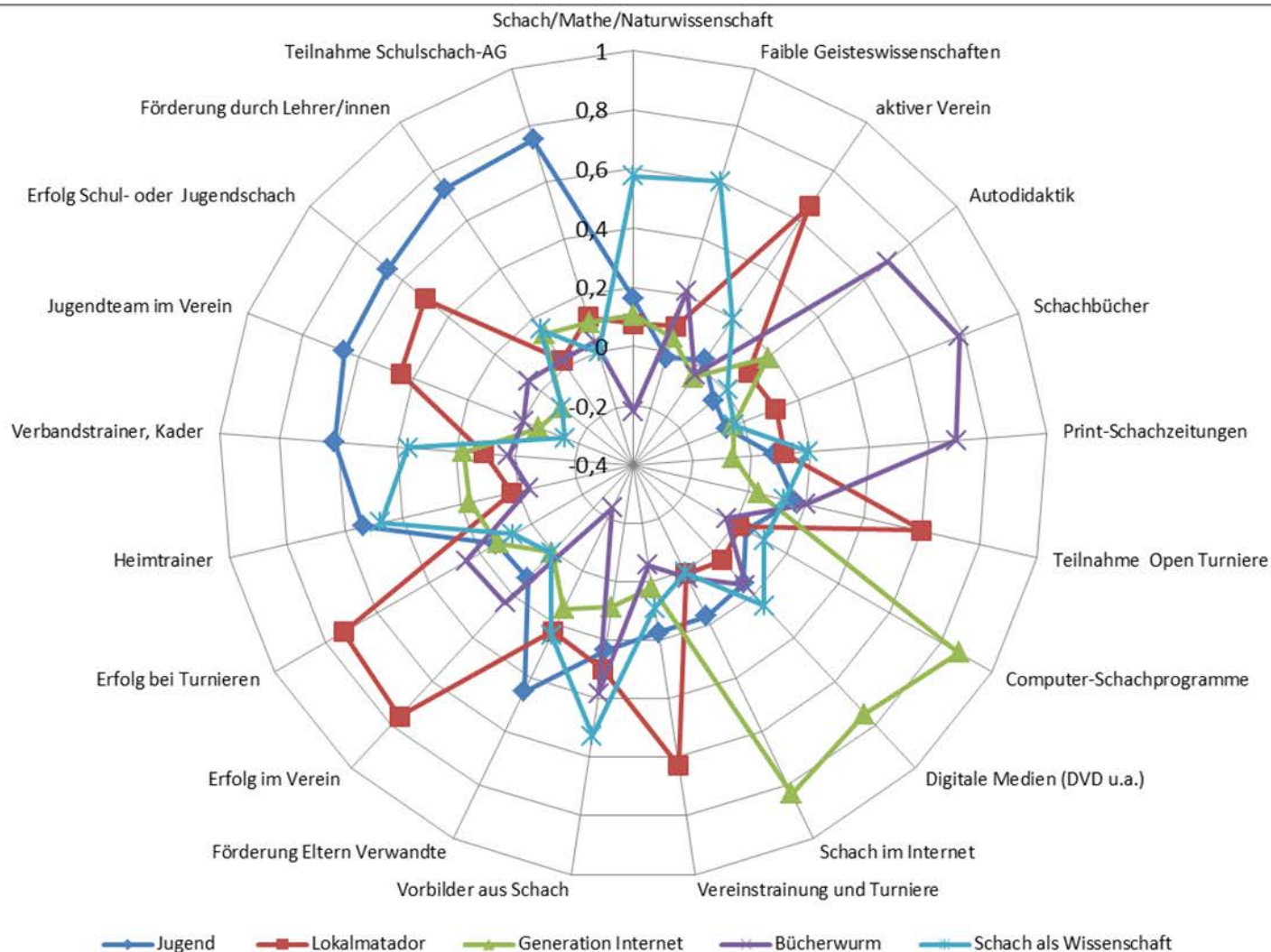
Daraus ergeben sich Fragen zur Vereinsstruktur, wie Cliqueneffekte verhindert und eine beständige Offenheit für neue Mitglieder gegeben ist.

Individuelles Engagement im Verein

relativ regelmäßiger Besuch der Vereinsabende	1700	52,4%
gelegentlicher Besuch der Vereinsabende	943	29,1%
Ehrenamt Funktionär/in auf lokaler Vereinsebene	1321	40,7%
Ehrenamt Funktionär/in auf Bezirks Landesebene DSB/D	454	14,0%
als aktiver Schiedsrichter/in	295	9,1%
als Betreuer/in Trainer/in von Jugendlichen	829	25,6%
als Leiter/in Betreuer/in einer Schulschach-AG	361	11,1%
als Betreuer/in Ansprechpartner/in Schach in Kindergarte	63	1,9%
Delegierte/r Landesversammlungen Bundeskongress & Haupta	117	3,6%

Das individuelle Engagement ist hoch. Zunehmend ist das Ehrenamt aber überfordert mit den Aufgaben und es leidet darunter die aktive und attraktive Gestaltung der Spielabende. Das Vereinsleben verlagert sich auf die Mannschaftskämpfe, an denen ca. 81% der Mitglieder teilnehmen (im Gegensatz zu 52% die regelmäßig noch zum Vereinsabend kommen. Projektarbeiten und Delegationen wie Betreuungen sind beliebter als Ämter.

Differenzierte Motivlagen – differenzierte Förderung



Förderpluralismus: Wie kann den verschiedenen Motiven der verschiedenen Gruppen in den Vereinen begegnet werden, um möglichst alle in den Verein integrieren zu können-

Sachstände: Persönliche Schach-Erfahrungen

	1,00 trifft voll- kommen zu		2,00 trifft weit- gehend zu		3,00 trifft eher zu		4,00 trifft eher nicht zu		5,00 trifft weit- gehend nicht zu		6,00 trifft über- haupt nicht zu		MW
	Abs.	In%	Abs	In %	Abs	In%	Abs	In%	Abs	In%	Abs	In%	
hält mich geistig fit	1095	40,1%	1115	40,8%	448	16,4%	53	1,9%	13	0,5%	8	0,3%	1,83
tat meiner Konzentrationsfähigkeit gut	840	31,2%	1149	42,7%	614	22,8%	56	2,1%	23	0,9%	8	0,3%	2,00
ist auf Dauer sehr zeitaufwendig	645	23,4%	958	34,7%	746	27,0%	261	9,5%	97	3,5%	54	2,0%	2,41
gute körperliche Kondition ist wichtig	497	18,1%	998	36,4%	830	30,2%	255	9,3%	101	3,7%	64	2,3%	2,51
man trifft öfters sonderbare Charaktere	661	24,2%	678	24,8%	861	31,5%	344	12,6%	141	5,2%	50	1,8%	2,55
attraktive, gesellige Vereinsabende	340	12,8%	857	32,2%	870	32,7%	401	15,1%	155	5,8%	39	1,5%	2,73
habe Menschen aus anderen Ländern kennengelernt	460	17,3%	536	20,1%	654	24,6%	511	19,2%	287	10,8%	215	8,1%	3,10
war hilfreich für Schule	269	12,1%	430	19,3%	545	24,5%	333	15,0%	224	10,1%	422	19,0%	3,49
passt gut zu körperbetonten Sportarten	187	7,8%	418	17,5%	511	21,4%	543	22,8%	345	14,5%	379	15,9%	3,66
ist schwer vereinbar mit Familienleben	149	5,7%	349	13,3%	725	27,7%	645	24,7%	393	15,0%	354	13,5%	3,71
eher träge, langweilige Vereinsabende	60	2,3%	181	7,0%	406	15,7%	571	22,1%	648	25,0%	723	27,9%	4,44
etliche Konflikte und Streit im Verein	64	2,4%	137	5,2%	322	12,3%	609	23,2%	772	29,5%	716	27,3%	4,54
mentale Probleme (Kopfweg, Stress, Leistungsdruck)	42	1,6%	120	4,6%	318	12,2%	558	21,5%	585	22,5%	978	37,6%	4,71

Neben sportlichen Motiven spielen auch positive Effekte der mentalen und kognitiven Fitness eine große Rolle für das Interesse am Schachsport. Auch ein Thema für Vereine?

Wünsche und Bedürfnisse an die Verbände

	DSB (1)	WSV / BSV (2)	Differenz (2)-(1)
1,00 Ausbildung zum Schachtrainer/in	19,6%	23,8%	+4,2
1,00 Erlangen eines Sportabzeichens Schach	15,1%	21,1%	+6,0
1,00 Ausbildung Übungsleiter/in	13,7%	19,4%	+5,7
1,00 regelmäßigen DSB Newsletter (Online)	16,7%	19,1%	+2,4
1,00 Ausbildung zum Schiedsrichter/in	14,8%	18,9%	+4,1
1,00 Fortbildung Schachtrainer/in	12,6%	17,7%	-5,1
1,00 Fortbildung Schiedsrichter/in	11,5%	12,3%	-0,8
1,00 Patentlehrgang Schulschach	10,1%	11,7%	+1,6
1,00 DOSB-Sportausweis	6,4%	11,1%	+4,7
1,00 Vereinskonzferenz	6,7%	10,9%	+4,2
1,00 Patentlehrgang Breitenschach	7,8%	10,6%	+2,8
1,00 Patentlehrgang Öffentlichkeits- und Pressearbeit	6,0%	10,0%	+4,0
1,00 Angebot FIDE Trainer Akademie	6,6%	7,7%	+1,1
1,00 DSJ Akademie	5,5%	7,7%	+2,2
1,00 Schulschachkongress	7,5%	7,2%	-0,3
1,00 Patentlehrgang Mädchenförderung	5,0%	6,0%	+1,0
1,00 Mädchen/Frauenseminar / -kongress	3,4%	4,0%	+0,6

Die Wünsche der Mitglieder sind vielfältig. Neben formalen Lizenzen für den Spielbetrieb werden die Angebote (Patente) für eine bessere Vermittlung des Schachs nachgefragt. Diese sollten allerdings mehr beworben und über sie mehr informiert werden.

Erkenntnisse und Herausforderungen

- Die Zugänge zum Schachsport haben sich deutlich erweitert und ausdifferenziert. Das Internet ist zur Interessenfindung eine Hilfe und als Spielbetrieb eine Konkurrenz für die Vereine.
- Digitale Medien werden überschätzt, klassische Medien haben nach wie ihren Platz in der Schachwelt. Sie zeichnet sich Medienmix ab.
- Die öffentliche Präsenz des Schachsports sollte verbessert werden (Öffentlichkeitsarbeit), auch um den Mitgliedern das Gefühl zu vermitteln, dass sie einen öffentlich beliebten Sport ausüben

Für den Spielbetrieb finden sich

- (a) eine Gruppe, die eher auf lokale Turniere fokussiert und einen aktiven Spielbetrieb im Verein benötigt.
- (b) das Internet als gemeinsamer Spielort sollte in die Vereinsangebote integriert werden
- Die Jugend sucht ebenfalls Training und Turnierangebote mit der Option von Erfolgserlebnissen (Selbstwirksamkeit),
- Dabei sind Jugendteams und Cliqueneffekte sehr bedeutsam für die Jugendförderung
- Die Kooperation mit Schulen könnte ausgeweitet werden, unter Einschluss von Turnieren?

Thematisch eröffnen sich für die Vereine neue Bezüge zu:

- (a) geistige Fitness bis ins hohe Alter
(therapeutische Demenzprophylaxe)
- (b) Schachsport als pädagogisches Mittel in der
Schule und Schulschach-AGs als

Beide Ansätze bedingen Aktivitäten außerhalb des Vereins ohne konkreten Nutzen für den Verein. Dies will sehr genau abgewogen und entschieden sein.

Die Vereinsstruktur ist von einer Konzentration gekennzeichnet hin zu großen Vereinen. Die Mitgliederzahl ist oftmals kritisch. Im Jugendbereich wurde aber stark aufgeholt. Die Mädchenförderung bleibt ein Problem.

Die Professionalisierung der Vereine wird dadurch auch zum Thema, welches mit der Beitragshöhe korreliert. Je niedriger, umso weniger professionell. Professionalität im Schachverein muss aber definiert werden. Das Ziel nachhaltiger Vereinsstrukturen muss konkretisiert werden.